

mitglieder und Arbeiter noch wirksamer für die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages mobilisiert werden. Die Parteileitung hat sich vor allem vorgenommen, die sieben Parteigruppen zu aktivieren, denn im Arbeitskollektiv liegt das Hauptfeld der politischen Massenarbeit, wird im Beschluß des Politbüros vom 18. Mai 1977 festgestellt.

In den persönlichen Gesprächen, die zur Vorbereitung der Parteiwahlen geführt wurden, haben die Genossen selbst ihre Unzufriedenheit geäußert, daß von ihrer Parteigruppe im Arbeitskollektiv nicht viel zu spüren ist. Manche Gruppen kamen in der Vergangenheit zu selten zusammen, um sich darüber zu verständigen, wie der tägliche politische Dialog mit den Genossenschaftsbauern am wirksamsten geführt werden kann bzw. welche Kampfposition die Genossen in allen Arbeitskollektiven zu bestimmten Aufgaben beziehen müssen.

Höhere Aktivität der Parteigruppen

In den Wahlversammlungen haben die Genossen darüber beraten, wie die politische Aktivität aller Parteimitglieder erhöht und jede Parteigruppe zum politischen Kern des Arbeitskollektivs entwickelt werden kann. Die Gruppen setzten sich mit solchen Genossen auseinander, die in der Parteigruppe und im Arbeitskollektiv wenig in Erscheinung treten. Die Parteigruppenorganisatoren forderten von der Parteileitung eine bessere Anleitung und Information.

Die Genossen legten dar, was in den Parteigruppen und in den Arbeitskollektiven verbessert werden muß, um die höheren Produktionsaufgaben des bevorstehenden Jahres zu lösen und der gesellschaftlichen Verantwortung für die immer bessere Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsgütern voll gerecht zu werden, wie es

der IX. Parteitag förderte. Die Vorschläge reichten von der Schaffung eines parteimäßigen Verhältnisses zwischen den Genossen, die Leiter einbezogen, über die bessere Auslastung der Technik und die Einhaltung der Anbaunormative bis zur verlustlosen Ernte und termingerechten Bestellung der Felder.

Wenn wir Wissenschaft und Technik anwenden wollen, stellten einige Genossen richtig heraus, dann müssen wir energisch darum kämpfen, daß bei jedem Arbeitsgang die schlagbezogenen Normative und die bewährten Erfahrungen angewendet bzw. beachtet werden. Mehrere Parteigruppen haben sich zum Ziel gesetzt, in ihren Arbeitskollektiven den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu organisieren. Auf diese Weise, so meinen sie, wird am besten erreicht, daß die Genossenschaftsbauern und Arbeiter Partei für den Sozialismus ergreifen und hohe Produktionsleistungen im sozialistischen Wettbewerb vollbringen.

Die Berichtswahlversammlung hat den Leitern der Arbeitskollektive und den Parteigruppen die Aufgabe gestellt, die Diskussion über die Planaufgaben 1979 in den Arbeitskollektiven fortzusetzen. Bis zur Jahresabschluß Versammlung der LPG im Januar, die über den Betriebsplan und das Wettbewerbsprogramm zum 30. Jahrestag der DDR beschließt, soll jedes Genossenschaftsmitglied und jeder Arbeiter die Aufgaben der LPG und seines Arbeitskollektivs exakt kennen und seine Vorschläge unterbreiten, wie diese Aufgaben am besten zu lösen sind. Damit schaffen wir die Grundlage, daß jeder mit persönlichem Einsatz zur weiteren Steigerung der Produktion beiträgt. Der Plan erfordert die Ideen, Erfahrungen und die Taten aller.

Wolfgang Benecke
Parteisekretär in der LPG Pflanzenproduktion
Trinum, Kreis Köthen

Leserbriefe

Gründung der DDR genannt. Er führte zu einer beispielhaften Initiative aller Werktätigen unseres Verantwortungsbereiches, weil alle Genossen in ihren Kollektiven die Beschlüsse mit schöpferischer Energie, durch aktive politisch-ideologische Arbeit und durch ihr eigenes Vorbild in die Tat umsetzen halfen.

Die Erfolge in der politischen Massenarbeit und die ökonomischen Ergebnisse in unserem Verantwortungsbereich beruhen vor allem auf der Durchsetzung des Prinzips der Kollektivität. Über die umfassende Information und kollektive Bera-

tung bis zur Beschlußfassung in den Mitgliederversammlungen werden die Genossen in die Leitungstätigkeit einbezogen und befähigt, in ihren Kollektiven wirksam zu werden.

Die ständig steigenden Anforderungen an die Kommunisten machen es notwendig, daß sie ihr Wissen kontinuierlich vervollkommen, ständig tiefer in den Marxismus-Leninismus eindringen. Gegenwärtig haben rund 70 Prozent aller Kommunisten unserer APO die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus besucht. Sie haben sich damit theoretisches Rüstzeug für das eigene Tun und

Handeln erworben. Dabei vervollkommneten sie ihre Verhaltensweisen als Mitglieder unserer Partei. Sie wirkten aktiver am Parteileben mit, legten überzeugender die Politik unserer Partei in ihren Kollektiven dar.

Die konsequente Anwendung der Leninschen Normen des Parteilebens führte zur weitgehenden Einbeziehung aller Kommunisten in die ideologische Arbeit.

Friedrich Thurm
APO-Sekretär im VEB
Robotron-Optima Büromaschinenwerk
Erfurt